

Menschenrechtspreis 2010 für migrare!

Seit 1996 vergibt das Land Oberösterreich jährlich, rund um den 10. Dezember – dem Internationalen Tag der Menschenrechte – den „Menschenrechtspreis des Landes OÖ“. Die Auswahl der PreisträgerInnen erfolgt über Vorschlag einer ExpertInnen-Jury durch die oö Landesregierung. Der Preis zeichnet jene Einzelpersonen, Initiativen und Organisationen aus, die sich ganz besonders für die Einhaltung der Menschenrechte im In- und Ausland einsetzen. 2010 fiel die Wahl auf migrare – Zentrum für MigrantInnen OÖ!

„migrare hat unzähligen Menschen geholfen, Heimat zu finden und aufgenommen zu werden. Eine Arbeit, die nicht immer leicht ist und die heute bedankt werden soll“, so Landeshauptmann Pühringer. 25 Jahre Einsatz für eine menschenwürdige Integrationspolitik, für Chancengleichheit und Gleichberechtigung wurden mit dieser Auszeichnung geehrt.

Geehrt wurden aber vor allem die Menschen, die migrare zum Menschenrechtspreisträger 2010 machten. Durch das oft grenzenlose Engagement und den persönlichen Einsatz konnte Vieles erreicht werden, so zB die Einführung des passiven Wahlrechts bei Interessensvertretungen für MigrantInnen oder die Zuerkennung der Notstandshilfe für MigrantInnen. Immer wieder wurden menschenrechtliche Missstände aufgedeckt und kritisiert. Eine unbequeme aber sehr wichtige Funktion in einer demokratischen Gesellschaft. Christian Hinterberger, Vorsitzender von migrare, richtete seinen Dank an die Belegschaft mit den Worten: „Das ist euer Preis!“

Die Auszeichnung zum Menschenrechtspreisträger verleiht aber nicht nur Ehre und Anerkennung sondern unterstreicht auch die Verpflichtung zur Kritik. Daher ging Mümtaz Kara-



Quelle: Land Oberösterreich, Foto: Heinz Kraml

migrare MitarbeiterInnen bei der Verleihung des Menschenrechtspreises 2010

kurt, Geschäftsführer von migrare, auf aktuelle Fälle ein, die bei einer Veranstaltung wie dieser öffentlich gemacht werden müssen: Ein 5-jähriges Mädchen bekommt die Aufforderung zur Ausreise. Eine seit Jahren in Österreich gut integrierte Familie – die Kinder besuchen die Schule, die Eltern arbeiten beide – muss das Land verlassen. Fälle wie diese belegen die menschenunwürdige „Integrations“-Praxis in Österreich. migrare fordert diesbzgl. immer wieder eine menschenwürdige Regelung des Bleiberechts.

Weitere Missstände, die Karakurt nennt, sind va die für MigrantInnen stark re-

glementierten Zugänge zu Bildung, Arbeit und sozialer Absicherung. Die Teilhabe an diesen Ressourcen ist ein universales Menschenrecht und soll auch Menschen, die sich legal in Österreich aufhalten, gewährt werden.

migrare sagt danke für die Verleihung des Menschenrechtspreises 2010 und will die damit verbundenen Verpflichtungen auch weiterhin zur Gänze erfüllen. Denn eine Preisverleihung dieser Art ist auch ein Aufruf, sich aktiv für die Wahrung und Einhaltung von Menschenrechten einzusetzen!

„ICH KANN WAS!“

Das Kompetenzzentrum von migrare

Das Kompetenzzentrum gibt es seit 2009 und ist die jüngste Abteilung bei migrare. Zeit, diese Abteilung etwas genauer vorzustellen: Es geht um Fähigkeiten entdecken, Zukunft planen und aktiv Arbeit suchen.

Kateryna (Anm.: Name von der Redaktion geändert) ist 35 Jahre alt und seit 8 Jahren in Österreich. Nach ihrem Chemie-Studium in der Ukraine arbeitete sie dort als Technikerin an einem physikalisch-technischen Forschungsinstitut. Wissenschaft ist ihre große Leidenschaft. In Österreich war sie bisher als Reinigungskraft, in einem Lager und in der Produktion tätig. Sie erlebt zahlreiche Hürden und Ablehnung beim Versuch, ihre beruflichen Träume zu verwirklichen.

Kateryna ist damit nicht alleine. Auch viele andere MigrantInnen haben Schwierigkeiten, ihre aus anderen Ländern mitgebrachten Qualifikationen am österreichischen Arbeitsmarkt einzusetzen. Gründe dafür sind vielfältig: Nostrifizierungen (die Gleichstellung von aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen mit österreichischen) sind oft langwierig, teuer, oder kaum möglich. Andere Menschen wiederum haben es schwer, in bestimmten Branchen Jobs zu finden, da dort derzeit kaum Arbeitskräfte gesucht werden. Viele beklagen Diskriminierungen am Arbeitsmarkt: Mit nicht-österreichischem Namen oder dunkler Hautfarbe ist es in bestimmten Branchen und Positionen besonders schwierig, Arbeitsplätze zu finden.

Um auf diese Entwicklungen zu reagieren, MigrantInnen zu unterstützen und um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in Österreich sichtbar und verwertbar zu machen, wurde 2009 bei migrare das Kompetenzzentrum gegründet. Es ist die jüngste Abteilung, die folgende Projekte und Beratungsangebote beinhaltet:

NEU ab Jänner 2011: Der AMS Vermittlungsscheck

Mehrsprachige Beratung, Berufsorien-

terung, Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Erstellung eines Lebenslaufs und bei der Arbeitsuche, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Ausbildungen

Für wen?

Beim AMS als arbeitslos oder arbeitsuchend gemeldete Personen mit Migrationshintergrund

Sprachen?

Deutsch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Türkisch

Wo?

Im AMS Linz, Wels und Traun

Kursangebot: Kompetenzprofil nach CH-Q

CH-Q ist ein Kurs, bei dem die TeilnehmerInnen auf ihren Lebensweg zurückblicken und so ihre Kompetenzen und Fähigkeiten erkennen können. Der Kurs gibt Unterstützung dabei, die wichtigsten Stärken sichtbar zu machen und dementsprechend neue Pläne für die berufliche Zukunft zu entwickeln. Nach Abschluss des Kurses erhalten die TeilnehmerInnen eine Zusammenfassung ihrer wichtigsten Kernkompetenzen (ihr „Kompetenzprofil“).

Für wen?

Beim AMS als arbeitslos oder arbeitsuchend gemeldete Personen mit Migrationshintergrund

Wo?

Bei migrare (für KundInnen der Regionalstellen Linz, Wels und Traun)

Veranstaltungen in AMS BerufsInformationsZentren

Workshops über die Vielfalt der Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich, eigene Stärken und Fähigkeiten in Bezug auf den Migrationshintergrund erkennen und nutzen, Elternabende über das österreichische



Foto: migrare / Projekt CH-Q

Bildungssystem, Unterstützungs- und Informationsmöglichkeiten für Eltern

Für wen?

SchülerInnen (der 3. und 4. Klasse Hauptschule) mit Migrationshintergrund und deren Eltern

Wo?

In den BerufsInformationsZentren des AMS in 7 oberösterreichischen Bezirken

Projekt: Triangulum | Deine Entscheidung – Dein Weg – Deine Zukunft

Berufsorientierungs-Workshops für SchülerInnen, Workshops für Eltern, Beratung für Jugendliche und Eltern, Workshopreihen für PädagogInnen und TrainerInnen

Für wen?

Jugendliche und Eltern mit Migrationshintergrund, aber auch für Schulen, LehrerInnen, Vereine und Jugendzentren

Wo?

In den Bezirken Linz, Wels, Steyr und Umgebung sowie in Vöcklabruck.

Das Projekt Triangulum wird von migrare gemeinsam mit IAB und Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung durchgeführt.

Alle Angebote des Kompetenzzentrums sind für Sie kostenlos!

Genauere Informationen erhalten Sie bei Ihren migrare-BeraterInnen oder im Internet auf www.migrare.at und www.triangulum.at.

BauarbeiterInnen und Arbeitslosigkeit im Winter

Wie in jedem Jahr, sind auch heuer viele BauarbeiterInnen von Arbeitslosigkeit betroffen, da viele Firmen im Winter weniger Aufträge erhalten. Manche ArbeitgeberInnen versprechen, dass sie ihre Beschäftigten, die sie zuvor entlassen haben, erneut einstellen werden, wenn die Aufträge wieder da sind. Leider gibt es in den letzten Jahren aber immer wieder Unternehmen, die sich weigern, solche Bestätigungen auszustellen. Stattdessen geben sie nur mündlichen Zusagen darüber, dass die Entlassenen im Frühjahr wieder bei ihnen arbeiten dürfen.

Foto: Rainer-Sturm_pixelio.de



Im Falle, dass Sie BaurbeiterIn sind und Ihnen eine Firma eine solche Bestätigung (eine so genannte „Wiedereinstellungszusage“) ausstellt, beachten Sie bitte Folgendes:

Das AMS kann diese Zusage nur berücksichtigen, wenn Sie innerhalb der nächsten 4 Monate die Arbeit aufnehmen und der verbindlich vereinbarte, konkrete Arbeitsbeginn vom Unternehmen bestätigt wird. Ist das nicht der Fall, so ist das AMS gesetzlich dazu verpflichtet zu überprüfen, ob die Beendigung der Arbeitslosigkeit zu einem früheren Zeitpunkt möglich ist. Dement-

sprechend müssen Sie sich zu regelmäßigen Kontakterminen beim AMS melden. Ihnen werden Stellen und Schulungsmaßnahmen angeboten, und von Ihnen wird erwartet, dass Sie auch selbst aktiv eine Arbeitsstelle suchen.

Visafreiheit für Bosnien und Albanien

Wie vor einem Jahr für Serbien, Mazedonien und Montenegro, wird heuer auch für Bosnien und Herzegowina sowie Albanien die Visapflicht bei der Einreise in die EU aufgehoben. Das EU-Parlament hat vor einigen Wochen beschlossen, dass die Reisefreiheit für diese zwei Länder ab dem 14. Dezember 2010 in Kraft treten wird. Somit haben nun fast alle Länder des Westbalkans Visafreiheit. Einzige Ausnahme ist der Kosovo, der von einigen EU-Staaten noch nicht als unabhängig anerkannt ist.

Achtung: Die Visafreiheit gilt nur für die BürgerInnen, die einen biometrischen Pass mit digitaler Gesichtserkennung und Fingerabdrücken vorweisen. Die BürgerInnen aus Albanien und Bosnien dürfen nicht länger als 90 Tage in der EU bleiben. Die Visafreiheit gilt für die 25 EU-Staaten (ohne Großbritannien und Irland!) sowie für Island, Norwegen und die Schweiz.

In Falle einer vorangegangenen Abschiebung oder Ausweisung darf die/der Betroffene auch weiterhin nicht einreisen. Für weitere Fragen dazu steht Ihnen das migrare Team zur Verfügung.

Niederlassungsverordnung 2011

Die Bundesregierung erlässt jährlich eine Niederlassungsverordnung, in der die

Höchstzahlen der quotenpflichtigen Niederlassungsbewilligungen (NB) festgesetzt und auf alle Bundesländer aufgeteilt werden.

Symbolfoto



Im Jahr 2011 dürfen laut dieser Verordnung maximal 8.145 Personen nach Österreich zuwandern. Für das Bundesland Oberösterreich dürfen höchstens 950 NB erteilt werden, davon für folgende Zwecke:

- 640 für Familienangehörige von Drittstaatsangehörigen zum Zweck der Familienzusammenführung
- 225 für unselbständig erwerbstätige Schlüsselkräfte und für deren Familienangehörige
- 40 für Drittstaatsangehörige, die im Besitz einer „Niederlassungsbewilligung-Angehöriger“ sind und eine Zweckänderung auf eine „Niederlassungsbewilligung-beschränkt“ anstreben
- 15 für selbstständig erwerbstätige Schlüsselkräfte
- 15 für Drittstaatsangehörige und deren Familienangehörige, die sich ohne Erwerbsabsicht auf Dauer in Österreich niederlassen dürfen
- 15 für Drittstaatsangehörige, die im Besitz eines Aufenthaltstitels „Dauer-aufenthalt-EG“ eines anderen EU Mitgliedstaates sind und nach Österreich kommen wollen.

Für nähere Informationen dazu stehen Ihnen die migrare - BeraterInnen gerne zu Verfügung.



Wenn Sie das Informationsblatt „direkt“ kostenlos bestellen wollen, dann schicken Sie diesen Abschnitt vollständig ausgefüllt und frankiert an uns zurück.

Ja, ich möchte das Informationsblatt **direkt** kostenlos beziehen.

Ich möchte **direkt** in folgender Sprache beziehen

(Zutreffendes bitte ankreuzen):

- Deutsch
- Türkisch
- Bosnisch-Kroatisch-Serbisch

Name

Adresse

.....

Bitte mit € 0,75 frankieren

direkt
migrare
Zentrum für MigrantInnen OÖ
Humboldtstraße 49
4020 Linz

INFORMATIONSBÖRSE 2011

Arbeit - Bildung - Migration

Hauptzielgruppe der kommenden Informationsbörse sind SchülerInnen mit Migrationshintergrund, die sich am Ende der Schulpflicht befinden und demnächst eine Entscheidung über ihren weiteren Bildungs- bzw. Berufsweg treffen werden.

Der große Erfolg der vergangenen zwei Börsen „Arbeit-Bildung-Migration“ hat die OrganisatorInnen dieser Messe bestärkt, eine weitere Veranstaltung anzubieten: Am 11. Februar 2011 werden VHS Linz, AMS OÖ, Regionalmanagement OÖ, AK OÖ, WKO und migrare wieder die Türen des Wissensturms in Linz öffnen und in der Zeit von 09:00 bis 14:00 allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich über spannende Berufsprofile und Lehrstellen in Oberösterreich zu informieren.

Außerdem können vor Ort an den Infoständen direkt Kontakte mit diversen oö Unternehmen und Bildungseinrichtungen geknüpft werden.

Das Programm bietet Spannendes: Informationen, Vorträge, Workshops und Präsentationen. Erstmals wird es einen Infostand geben, an dem Eltern, die nach Österreich zugewandert sind, Informationen über das österreichische Bildungssystem und mögliche Wege nach der Pflichtschule erhalten, damit sie ihre Kinder bei dieser Entscheidung besser unterstützen können. Infos gibt es neben Deutsch auch in den Sprachen Türkisch und Bosnisch-Kroatisch-Serbisch.

Datum: 11. Februar 2011

Zeit: 09:00 - 14:00

Ort: Wissensturm der Stadt Linz
(gegenüber Hauptbahnhof)

Eintritt frei!



Foto: Informationsbörse 2011

Projekt MUT gegen arMUT geht zu Ende. Der Koffer bleibt im Einsatz!

Armutfallen erkennen, Armut bekämpfen - das waren die Hauptziele dieses Projektes im Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung 2010 (direkte berichtete in der Ausgabe 1/2010).

Im Rahmen des Projektes wurden 15 MultiplikatorInnen ausgebildet, die in diversen ethnischen Vereinen und Gruppierungen insgesamt 15 Workshops zu Vermeidung von Armut und Ausgrenzung durchgeführt haben.

Mit Hilfe eines Koffers wurde den TeilnehmerInnen anschaulich erklärt, wie Bildung, Gesundheit, rechtliche Infor-

mationen oder Informationen über Schuldenfallen helfen können, Armut zu vermeiden.

Den Koffer samt Inhalt können MigrantInnen-Vereine jederzeit bei migrare ausleihen, auch die Broschüren aus diversen Bereichen können bestellt werden. (0732/66 73 63 DW 19 oder vera.kresnik@migration.at).



Foto: migrare

direkt Jahrgang 17 Nr. 1/2011
ÖGB-Info Nr. 1/2011, ZINr: GZ02Z033978M

P.b.b. Verlagspostamt 4020
Medieninhaber:
ÖGB Landesorganisation OÖ
Herausgeber:
migrare - Zentrum für MigrantInnen OÖ,
Humboldtstraße 49, 4020 Linz
Tel.: 0732/667363 Fax: 0732/667363-66
e-mail: office@migration.at
www.migrare.at
Für den Inhalt verantwortlich:
Mümtaz Karakurt
DVR Nr. 2110444

DEUTSCH